

Passed Lives

Von Ironhide77

Kapitel 1: Crazy Shopping

Zeitpunkt: nach Revenge of the Fallen und vor Lost Wisdom

Ort: Planet Erde

Hauptpersonen: Optimus Prime, William Lennox und Ironhide.

Copyright: Transformers gehören mir nicht, sondern Hasbro. Alle Charaktere sind nur geliehen.

Betaleser: Powergirl Rider, dafür ein ganz großes Dankeschön *knuddel*.

Ein wunderschöner Frühlingmorgen erwachte langsam zum Leben. Die Vögel begannen den Tag mit ihrem wunderschönen Gesang zu begrüßen.

Auch im Hause Lennox erwachte das Leben, und zwar schneller als es Will und Sarah recht war.

Aber kleine Kinder hielten halt nicht viel davon auszuschlafen. Es war ihnen auch egal, ob es Wochenende war oder nicht. Der Major erwachte äußerst unsanft, als seine vierjährige Tochter Annabelle ihm mit voller Wucht auf den Bauch sprang.

"Argh!", stöhnte er laut auf und versuchte die lebendige Last möglichst sanft aus dem Bett zu verfrachten.

"Papa, Mama steht endlich auf! Draußen ist es schon hell.", plapperte das Mädchen schon äußerst munter drauf los. Sarah kämpfte noch verbissen damit ihre Augen zu öffnen. Es gelang ihr erst nach etlichen Versuchen. Das kleine Mädchen hingegen versuchte gerade wieder mit Schwung auf ihren Vater zu springen. Aber dieser war diesmal schneller, richtete sich blitzschnell auf und fing sie geschickt ab. Dann begann er sie ohne Vorwarnung durchzukitzeln. Das konnte sie überhaupt nicht gut ertragen und sie bäumte sich auf und versucht sich verzweifelt zu befreien.

"Wie gefällt dir das?", fragte der dunkelhaarige Mann und kitzelte eifrig weiter. Annabelle schrie und kreischte vor Freude. Aber alle Befreiungsversuche scheiterten kläglich. Ihr Vater war natürlich viel stärker als sie.

Die Mutter, die jetzt endlich auch erblicken konnte, was da vor sich ging, musste herzhaft lachen.

"Das passiert, wenn man seine Eltern an einem Samstag nicht ausschlafen lässt. Es ist es erst 6.30 Uhr in der Frühe. Warte du mal erst ab, wenn du sechzehn Jahre alt bist und morgens ausschlafen möchtest!", sagte die blonde Frau lächelnd. Aber das verstand die Kleine natürlich noch nicht.

Will befand es für genug Strafe und hört auf seine Tochter zu malträtieren. Diese stöhnte erleichtert auf und wischte sich die Tränen, die durch das Lachen entstanden waren, mit dem Schlafanzugärmel aus dem Gesicht.

"Können wir jetzt endlich aufstehen?", bat sie ihre Eltern vorsichtig und blickte ihren

Vater dabei lächelnd in die sanften braunen Augen.

Ihre Eltern lächelten und erfüllten ihrer Tochter den Wunsch. Will zog zuerst sich an, dann half er seiner Tochter beim Kleidungswechsel. Sarah bereitete derweil das Frühstück vor. Es duftete bereits verführerisch im Haus, als Vater und Tochter die obere Etage des Hauses über die Treppe verließen und die Küche betraten.

Sarah stand mit einem Morgenmantel bekleidet am Herd und brutzelte Eier und Speck in der eisernen Pfanne. Den Tisch hatte sie bereits gedeckt und die beiden anderen Familienmitglieder setzten sich schnell hin, denn sie waren hungrig.

Heute war der Tag des großen Kindergartenfestes, auf den sich Annabelle schon lange freute. Vielleicht war sie auch deshalb so früh erwacht. Sarah wollte sich nach dem Frühstück und anschließender Morgentoilette gleich an die Vorbereitungen begeben. Sie hatte zugesagt zwei Kuchen und zwei Salate beizusteuern. Will wollte mit seiner kleinen Tochter derweil in den nächstgrößeren Ort fahren um die Einkäufe dort zu erledigen. Nachmittags begann das Fest, an dem ihr Mann aber nicht teilnehmen konnte.

Will hatte sich beruflich verabredet. Gegen fünfzehn Uhr sollte er sich an einem entlegenen See einfinden. Er wusste nur, dass er mithelfen sollte, einem guten Freund und Arbeitskollegen bei irgendetwas zu helfen. Mehr hatte Ratchet, der MCO, nicht erwähnt. Will vertraute ihm, er war ein Autobot, der wusste was er tat.

Neugierig war er allerdings schon. Vor allem war er noch am rätseln, wem er dabei helfen sollte.

Das Frühstück war fertig. Sarah servierte es eilig der hungrigen Meute. Schnell war alles verputzt. Die Mutter war immer wieder erstaunt, wie schnell das ging. Alle halfen beim Abräumen, Annabelle erzählte nebenbei, was es alles für Spiele und Attraktionen auf dem Fest geben würde. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Will hätte gerne dort mitgemacht, aber der MCO hatte geklungen, als sei es sehr dringend.

"Muss ich wirklich den Einkauf erledigen?", fragte er seine Frau scherzend.

"Ja, es sei denn du möchtest backen und Salate zusammenstellen. Aber ich weiß nicht, ob das eine gute Idee wäre, das Haus ist noch nicht abbezahlt und du hast letztens schon mal Wasser anbrennen lassen."

Die junge Mutter lächelte belustigt.

"Dass du auch immer auf allem herumreiten musst.", maulte der Gatte gespielt und verzog das Gesicht.

"Nicht streiten!", flehte ihre kleine Tochter. Sie hatte nicht verstanden, dass ihre Eltern nur scherzten. Diese lachten daraufhin und nahmen ihre Tochter in den Arm und klärten sie auf.

Will und Annabelle verließen das Haus und gegen Mittag wollten sie zurück sein.

Der junge Mann und seine Tochter schritten auf den schwarzen GMC Topkick zu, der in der Einfahrt unter einem Baum parkte. Annabelle hatte sich schon beschwert, warum das Auto schwarz lackiert war und nicht farbenfroher. Will konnte ihr ja schlecht erklären, dass es das bestimmt alles andere als toll finden würde. Aber es wussten schließlich nach wie vor nicht alle Menschen von der Anwesenheit der Transformer. Die Kleine war mit ihren vier Jahren entschieden zu jung um dies zu erfahren.

Zwar hatte Fallen damals verkündet, dass außerirdische Roboter die Welt erobern würden. Aber nach der entscheidenden Schlacht in Ägypten wurde wie immer versucht alles sorgfältig zu vertuschen.

Und da es in letzter Zeit keine weiteren Aktivitäten von Seiten der Cons gegeben hatte, sprachen die Menschheit nicht mehr über das Thema. Aus den Augen, aus dem

Sinn, heißt es ja bekanntlich so schön.

Es wurde von der Regierung für besser befunden, NEST und die Transformer weiterhin geheim zu halten. Es wurde weiterhin fleißig im Nestteam gearbeitet. Dies bestand nach wie vor aus Soldaten und Autobots. Neue Waffen wurden entwickelt und getestet. Durch das Nachstellen von Kampfsituationen wollte man erreichen, dass sich Mensch und Maschine perfekt auf einander abstimmten. Schließlich wusste man nie wann der Krieg wieder ausbrechen würde.

Jetzt würde er aber erst mal den Wochenendeinkauf erledigen. Wie fast alle Männer mochte er es nicht besonders, durch den Supermarkt zu stürzen. Die Liste abzuarbeiten dauerte immer

Stunden, zumindest empfand er das so. Außerdem wollte seine Tochter immer alles mögliche haben, komischerweise ging es ruhiger zu, wenn seine Frau mit dabei war. Dann fragte der kleine Quälgeist kaum nach etwas. Augen zu und durch, dachte der Major, während er Annabelle anschnallte. Er stellte den Einkaufskorb auf den Beifahrersitz und drehte sich nochmal kurz zu seiner Tochter um. Diese saß seelenruhig in ihrem Sitz, als könnte sie kein Wässerchen trüben und zeichnete irgendwas auf ihrer Maltafel.

Lennox legte die Hand aufs Lenkrad und sagte: "Hide, du kennst den Weg."

Seine Tochter wunderte sich nicht, denn sie wusste das ihr Vater den Wagen oft so nannte. Andere Väter gaben ihren Autos auch Namen, aber die hießen dann meist Schatzi oder Süße.

Nach gut einer halben Stunde Fahrt erreichten sie den örtlichen Supermarkt. Der Topkick parkte weiter hinten auf dem Parkplatz. Dort parkten kaum Fahrzeuge, weiter vorne hingegen standen die Autos dicht gedrängt.

Der Major wollte nicht riskieren, dass jemand versehentlich die Autotür gegen den Altmode des Waffenexperten stoßen könnte. Ironhide war dafür bekannt, schnell die Geduld zu verlieren, was oft alles andere als passend war.

Oft genug hatte dies schon zu enormen Ärger geführt. Er hatte deshalb auch schon mit dessen Kommandanten Optimus Prime gesprochen und diesem ein Antiaggressionstraining vorgeschlagen.

Dieser hatte daraufhin gelächelt und den Erfolg aber stark angezweifelt. Er hatte schon seit Jahrtausenden versucht, seinem Waffenexperten beizubringen, ruhiger zu werden, als ihm bis zum heutigen Tag aber nicht geglückt war.

Aber der Prime hatte Verständnis für den Major. Schließlich beschwerten sich die Soldaten bei ihm, wenn sie mal wieder mit dem schwarzen Bot usammengerasselt waren, oder sogar beleidigt wurden. Aber der rüpelhafte Waffennarr der Autobots konnte auch ganz anders sein. Wenn der Major ihn mit zu sich nach Hause nahm, gab es keine Probleme. Allerdings respektierten die Zwei einander auch völlig.

Annabelle motzte schon beim aussteigen, dass sie so weit laufen müsse. Der Vater nahm sie auf seine breiten Schultern, und so erreichten Beide bald den Eingang des Marktes. Er setzte das Mädchen vorsichtig ab und nahm sich einen Einkaufswagen, stellte den Korb hinein und betrat das Geschäft. Annabelle folgte ihm gehorsam.

Nach guten fünfundvierzig Minuten hatte er fast alles von der Liste gefunden, nur die getrockneten Kräuter fand er erst nicht. Aber Dank eines netten Verkäufers löste er auch dieses Problem und schlenderte zufrieden pfeifend Richtung Kasse. Das kleine Mädchen hatte sich noch eine Zeitschrift ausgesucht und gab daher Ruhe und trottete zufrieden hinter ihm her.

Will hatte sich gerade der Kassenschlange angeschlossen, als eine Durchsage die

Musik des Marktes unterbrach.

"Der Fahrer des schwarzen GMC Topkick, der auf dem hinteren Teil des Parkplatzes steht, möge sich doch dringend zu dem Wagen begeben."

"Du, Papa, meinen die unser Auto?", fragte Annabelle neugierig.

"Ich befürchte schon!", seufzte ihr Vater und stellte den Wagen neben ein Regal, so dass er keinem im Weg stand. Die beiden verließen mit schnellen Schritten den Supermarkt. Dem Major schwante schon nichts Gutes.

Sie sahen schon von weitem die Mensentraube, die sich um das Auto versammelt hatte. Natürlich war es Ironhide, wer auch sonst, dachte der dunkelhaarige Mann und seufzte leise. Das Mädchen fand die Versammlung lustig und lächelte freudig.

"Ist das ihr Fahrzeug, Mister?", fragte ihn ein Officer, der ihn hatte auf das Auto zukommen sah.

"Ja.", erwiderte Lennox schon leicht genervt.

Plötzlich erkannte der Major, warum er ausgerufen worden war.

Die Menschen waren zur Seite getreten, und dadurch sah Will was passiert war. Ein junger Mann, um die zwanzig Jahre alt, steckte halb mit seinem linken Arm in der Scheibe der Beifahrertür fest. Er musste große Schmerzen haben, denn als Will näher trat, sah er dass der Mann leise wimmerte und so weiß wie eine Wand war.

Erst verstand Will nicht ganz was passiert war und wie der Mann in die missliche Lage geraten war. Doch dann sah er das Werkzeug auf dem Boden liegen und es schoss ihn wie ein Blitz durch den Kopf. Der Typ wollte das Auto aufbrechen oder es sogar stehlen! Da war er aber an den falschen geraten.

Er trat schnell an die Fahrertür heran und schloss das Auto auf. Auch wenn der Mann offensichtlich selber Schuld an seiner misslichen Lage war, so wollte ihn Will doch schleunigst befreien. Scheinbar hatten die übrigen Menschen es nicht geschafft. Dafür hatte der Autobot wohl gesorgt, dachte der Major.

Er sprang in die Fahrerkabine und öffnete schnell und problemlos das Fenster soweit, so dass der Verletzte seinen Arm herausziehen konnte. Dieser sackte stöhnend Richtung Boden zusammen.

Seine kurzen blonden Haare klebten schweissnass an seinem Kopf.

Der Officer half ihm vorsichtig auf die Beine, auf Handschellen verzichtete er, so wie der Arm aussah war er wohl gebrochen. Er hing schlaff an seinem Körper herunter. Der Mann sagte nichts, er war wohl heilfroh endlich befreit worden zu sein. Außerdem war er auf frischer Tat ertappt worden.

"Der junge Mann wollte, so wie es aussieht, ihren Wagen aufbrechen oder gar entwenden. Dabei ist er wohl aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen mit dem Arm stecken geblieben.

„Wir haben mit Hilfe von mehreren Männern versucht, ihn zu befreien. Aber es war zwecklos.“, stellte der Gesetzeshüter immer noch etwas überrascht fest. Die Männer, die um den Truck herumstanden nickten zustimmend.

"Wie geht es jetzt weiter?" fragte Will. Annabelle hatte sich ängstlich hinter seinen Beinen versteckt und lugte vorsichtig dahinter hervor. Es kam ihr doch mittlerweile alles etwas unheimlich vor.

"Ich denke sie stellen Strafanzeige, ich habe die Nummer ihres PKW aufgeschrieben. Damit habe ich dann auch ihren Namen, den jungen Mann fahre ich gleich ins Krankenhaus. Später wird er dann noch vernommen. Wäre schön, wenn sie in ein paar Tagen zu uns aufs Revier kommen könnten um die restlichen Formalitäten zu erledigen.", sagte der Polizist ruhig.

Er hatte die Fünfzig schon überschritten, war aber dafür noch gut in Form. Seine Haut war von der Sonne gebräunt und seine schwarzes Haar war kurz geschnitten.

"Ich werde noch die Adressen der Zeugen aufgeschrieben, sie können jetzt weiter einkaufen. Beschädigt wurde an dem Auto ja nichts und die Kleine möchte sicherlich schnell nach Hause.", fügte er hinzu.

Annabelle nickte nur und so gingen beide, nach dem das Auto wieder ordnungsgemäß verschlossen wurde, zurück zum Supermarkt.

Dort bezahlten sie schnell ihren Einkauf. Will wollte eiligst hier weg, die Leute beobachteten ihn schon neugierig.

So was kam hier nicht alle Tage vor, und würde wohl das Gesprächsthema des Tages werden. Gut dass ich hier nicht wohne, dachte der Major erleichtert.

Er mochte es gar nicht im Mittelpunkt solch eines Geschehens zu stehen.

Auf der Rückfahrt fragte die Tochter dann ihren Vater: "War das ein böser Mann? Wollte er unser Auto kaputt machen?"

Will überlegt kurz, was er darauf sagen sollte und antwortete dann: "Ja, aber ich denke das macht der so schnell nicht wieder!"

Plötzlich bremste der Wagen abrupt ab und ein leises Knurren war zu hören. Der Major begriff erst nicht, was sein großer Freund hatte. Im Altmode konnte er nicht sprechen, was aber sowieso unklug gewesen wäre, da Annabelle ja auf seiner Rückbank saß. Doch dann wusste der Soldat, was dem Waffenexperten der Bots störte. Seine Tochter saß seelenruhig da und vertilgte Schokokekse. Sie musste die Kekspackung aus einer der Einkaufstüten, welche auf der Rückbank standen, geangelt haben.

Ihr Gesicht war dadurch schon stark gezeichnet, ganz zu schweigen von ihren kleinen Fingern. Weitere Kekse lagen verteilt um ihren Sitz herum. Da es sehr warm war schmolzen diese natürlich schnell und hinterließen eine braune Schokospur. Die Kleine hatte auch die Scheiben, und alles was sie sonst noch so erreichen konnte, braun bemalt. Ihr Vater verdrehte die Augen im Kopf, als er das Ausmaß sah. Schnell stieg er aus und berührte fast liebevoll Ironhides Motorhaube.

„Tut mir leid mein Großer, ich werde dich später zu Hause ordentlich säubern und Annabelle wird dafür eine Strafe erhalten. Sie weiß, das sie im Auto keine Kekse essen soll.“

Er sprach sehr leise zum dem Auto.

Dann öffnete er Annabelles Tür, nahm die allseits, immer griffbereiten Fruchttücher, und fing an das Auto wenigstens grob zu säubern. Auch seine Tochter musste daran glauben, sie mochte das überhaupt nicht. Aber was sein muss das muss eben sein, dachte der Major.

„Selber Schuld meine kleine Maus!“, sagte er wütend zu ihr, die daraufhin ihr Gesicht verzog und anfang zu weinen. Das tat sie immer, wenn sie bei einer ihrer Missetaten erwischt wurde. Späte Reue ist besser als gar keine, dachte Will.

„Wir reden zu Hause noch mit Mum darüber und über deine Strafe!“, brummte ihr Vater.

Annabelle schluckte und nickte nur, ihre Wangen waren tränennass.

Die Fahrt konnte endlich weiter gehen und bald erreichten sie die heimatliche Farm. Sarah war immer noch fleißig in der Küche am werkeln, als ihre beiden Liebsten hereinkamen.

Das Mädchen erzählte ihr gleich ganz aufgereggt, was passiert war. Ihr Gatte bestätigte es und ergänzte, wenn nötig.

Sarah und er wussten was dem Einbrecher passiert war und sie hofften, dass der

Waffenexperte dafür keinen Ärger mit seinen Vorgesetzten bekäme, aber diesmal war es schließlich Notwehr gewesen.

Die Geschichte würde der Major wohl oder übel eh melden müssen, schließlich handelt es sich um ein Dienstfahrzeug. Wenn auch um eines eines mit Eigenleben und enormen Dickkopf.

„Ich geh dann mal ´Hide ausladen. Anschließend darf ich ihn auch noch von innen putzen!“ sagte er leicht muffelig und schnappte sich die Putzutensilien, die im Wandschrank verstaut waren.

Sarah schaute ungläubig, sie verstand nur Bahnhof.

„Frag Annabelle!“, sagte ihr Mann nur knapp und ging hinaus.

Sarah fragte diese, die sofort zugab, was sie angestellt hatte. Als Will nach einer guten Stunde (die Schokolade hatte sich als äußerst hartnäckig herausgestellt) endlich fertig war, warf er sich erschöpft aufs Sofa. Die Kleine spielte oben in ihrem Zimmer.

„Was machen wir jetzt mit unserem kleinen Krümelmonster?“, fragte er, während er versuchte im Liegen einen Schluck Wasser zu trinken, was natürlich fast schief gegangen wäre. Sarah konnte kaum hinsehen.

„Was hältst von zwei Wochen Süßigkeitenverbot? Das trifft sie am härtesten.“ ,schlug die Mutter vor.

„ Ist mir völlig egal, Hauptsache, ich muss nie wieder ´Hide von innen schrubben.“, stöhnte es vom Sofa her.

Annabelle nahm die Strafe relativ gelassen hin, es änderte ja sowieso nichts und weiterer Ungehorsam würde die Strafe höchstens noch vergrößern. Das wusste sie aus eigener Erfahrung. Manchmal hasste sie das Auto ihres Vaters richtig. Nichts durfte man. Andere Kinder tobten in den Autos herum. Deren Eltern waren auch nicht so pingelig, wenn mal im Inneren des Wagens gegessen wurde.